

Klöckner Werke, Abt. Bergbau Unna-Königsborn.

Als gleich nach dem Kriege 1870/71 der Bergbau erheblichen Auftrieb erhielt, erwarb der Großindustrielle Friedrich Grillo im Jahre 1872 für eine Gruppe von Bankleuten vom Preuß. Staate das Sool- und Termal-Bad Königsborn (Saline mit 5 Garierwerken und kaufte hierzu die ersten Kohlenfelder. Die gegründete Gewerkschaft Königsborn (Salzsool- und Steinkohlen-Bergwerk) hat das Bad Königsborn zur Blüte gebracht. Im Betriebsjahr 1934 wurden zB mit einer Belegschaft von 102 Mann 10.062 Tonnen Salz -Kochsalz, Buttersalz, Viehsalz, Streusalz, Badesalz und Leckstein für Vieh- erzeugt. Der darüber hinaus durch den Badebetrieb den ungezählten Kurgästen wiedergegebene Gesundheit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Dabei hat die Gesellschaft aber wohl bedacht, auch die reichen Bodenschätze, die Kohlen, zu heben. Ende Juni 1874 ist schon mit dem Abteufen des Schachtes I in Königsborn begonnen. Durch Fließsand und Wasserzuflüsse traten jedoch Störungen ein, sodaß erst nach 4 Jahren -1878- das Steinkohlengebirge in einer Teufe von 178 m erreicht wurde. Die Förderung der Kohle aus diesem Schacht begann erst 1881.

Die Gewerkschaft, an der Spitze Friedrich Grillo mit seinen weitschauenden Plänen, hatte sich von Anfang an ein weites Ziel gesetzt. In die 2. Aufbau-Periode fällt das Abteufen eines weiteren Schachtes. Am 21. Juli 1887 ist nämlich der erste Spatenstich zum Schacht II in Heeren gemacht. Die Absicht ging dahin, hier einen doppelten Förderturm mit 2 Fördermaschinen aufzurichten. Es sollte mit ihm das Emporheben von werktäglich 1500 Tonnen der hier gefundenen guten Fettkohle erreicht werden. Die Märkische Zeitung aus Kamen schreibt über diesen Akt, mit dem eine kleine Feierlichkeit verbunden worden ist:

"Einen besonderen Reiz gewann die Feier durch einen ganzen Flor von Damen, welche zur Kur in dem ebenfalls der Gewerkschaft gehörigen reizenden Bade Königsborn weilten und der Einladung des Repräsentanten mit großem Vergnügen Folge geleistet hatten. In fünf Wagen fuhr die Gesellschaft nach dem landschaftlich sehr hübsch gelegenen Schachtpunkte hinaus, der durch einen weithin sichtbaren, mit Laub umwundenen Mast, von dem die deutsche Fahne wehte, markiert war. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Choral, welchen das vorzügliche Horn-Quartett des Bade-Orchesters blies. mit kurzen auf die Wichtigkeit des Amtes bezüglichen Worten überreichte der Direktor der Gewerkschaft dem Repräsentanten den Spaten, worauf letzterer unter warmen Segenswünschen für das Gedeihen des Werks den ersten Spatenstich tat. Ihm folgte der Vertreter der Königli-